

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Elisabeth Holstermann: Aoltjaohrsaobend

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Aoltjaohrsaobend

Vörmiddags füng dat ganz sachte an tau schneien. Vaoder Hinnerk satt an't Fenster un was an't utkieken. Mauder Mariechen was an't Kartuffeln schillen. Dei Kinner wören wat laote upstaohn un ätten nu vergneugt ehre Fräuhstücksbotterbröe. Sei wullen glieks nao buten hen in'n Schnei. Vaoder dreihde sück üm un sä: „Mariechen, mi fallt jüst in, maokst du us tau vanaobend uk Heringssalaot?“ — „Jao, sicher doch“, sä Mariechen, „dei Roden-Beten häbb' ick al güstern kaokt. Sei staobt nu noch in't Kaokwaoter, dat sei moi rot bliewet.“ — „Jao, jao“, sä Hinnerk, „du maokst dat al gaud.“ Un hei dreihde sück wär üm nao't Fenster un keek nao buten hen.

Jan un Bernd, de beiden grooten Jungens, un Anni un Leni, dei beiden lüttken Wichter tröken sück graode ehr warme Tüg an. Up'n Maol sä Vaoder Hinnerk: „Kinner, nu kaomt doch maol gau her! Wat seih ick daor? Buten löpp'n Mann, de häff soväl Nösen in't Gesicht, äs der noch Daoge in't Jaohr sünd.“ Dei Kinner susten an't Fenster: „Waor is de Mann denn?“, röpen sei. „Jao, maokt doch jae Aogen up, daor löpp hei ja!“ „De?“, sä Jan, de öllste Junge, „de häff jao man bloot eine Nöse. Du säest doch äben ...“ — „Jao“, füll sien Vaoder üm in't Wort, „eine is jao uk genau. Vandaoge is jao de lesde Dag in't aolle Jaohr.“ Vaoder Hinnerk freide sück, dat hei de Kinner so anschmeert har.

Awer dat was noch nich alles. Middags nao't Äten sä Mariechen mit'n ernsthaftig Gesicht: „So, Kinner, nu gifft erst tauken Jaohr wär Middagäten.“ — „Wat?“, röpen de Kinner, „wo kump dat denn? Wi möt doch wat tau äten hebben!“ — „Jao“, lachde Mariechen ehre Kinner ut, „krieg' ih jao uk. Nu häbb' ih jau al wär anschmeern laoten. Morgen is jao al tauken Jaohr. Ih wäted doch, dat morgen Neijaohrsdag is.“ Nu wören de Kinner awer dull, dat ehr Vaoder un nu uk noch ehre Mauder ehr so up de Schüppe naohmen häen. Aobends güngen sei alle erst nao Kärke hen. Achternao gaff't in Hus foorts Aobendäten. De Heringssalaot lüchtete so moi rot ut de Schöddel. Wittbrot un Brötkes wassen up'n Disk. Un uk Botter, Schinken un Wost stünd genau daor. Dat gaw et nich faoken, so'n

---

---

fein Äten. Mariechen sä tau ehr Volk: „Tau, nu ätet man alle düchtig, schmeck' alle moi, vanaobend is jao Dickebuuksaobend.“ Dat löten Hinnerk un dei Kinner sück nich tweimaol seggen. Baol was der nicks mehr up'n Disk äs Brot un Botter. Kieneine künn noch wat äten. Do was Mariechen taufräe, un Hinnerk streek sück öwer sienen Buuk un meende: „Jao, so kön wi't bit tauken Jaohr woll uthollen.“ Un de Kinner meenden: „So'n Aobendäten schull't man jeden Dag gäwen, dat schmeck' doch bäter äs de Melksoppe un de Braotkartuffeln, de wi änners ümmer krieget.“ Nao't Uprümen un Schöddelnwasken güngen sei alle in'ne Stowe un spälden Kaorten un annere Späle, dat ehr de Aobend nich so lang wödde. Kägen teihn Uhr sä Vaoder Hinnerk: „Mama, wo is't nu mit Glühwien? Tau, maok us nu man wecken taurechte. Nich, Kinner?“ — „Jao, Mama“, röpen de Kinner, „tau, wi willt nu Glühwien hääben, den häst du us ja verspraoken!“ — „Ick gaoh jao al“, sä Mariechen un lachde. Sei güng in dei Käöke, un et duerde nich lange, do köm sei wär mit'n Tablett vull Glühwienglöser un'n Teller vull Neijaohrskauken. Dat was wat för de Kinner! Wat können sei gau den Kauken upäten un dei Glöser utdrinken! Mariechen har der'n öndlicken Schuß Waoter än daohn, un so künn et de Kinner nich schaoden. So wat gaff't jao uk bloot einmaol in't Jaohr.

„Is der noch wat in, Mama?“, frög Jan, „schall ick nu maol wat haolen?“ — „Jao, de Pott is noch halfvull. Gaoh man äben hen un haol wat nao.“ — „Is gaut“, sä Jan un knippaogde sienen Brauer Bernd tau: „Tau, Bernd, kumm du man äben mit, kannst mi helpen.“ Dei beiden güngen. Awer sei kömen gaornich wär. Mariechen stünd up un röp in'n Flur: „Tau, kaom ih uk nochmaol wär? Wat maok ih daor solange?“ — „Wie kaomt jao al“, röp Jan taurügge. Et duerde noch'n Settken, denn kömen de beiden wär. Jan dö jeden sien Glas Glühwien hen, un Bernd settde dei Kauken midden up'n Disk. „Na, denn Prost“, sä Hinnerk, „laot'n man nich kaolt wer'n.“ Sei drünken alle. Dänn keeken sei sück alle an, awer kien Menske sä wat. Mariechen fünd tauerst de Spraoke wär: „Nu seggt maol, ih beiden, wat is dat denn för'n Glühwien?“ — „Woso?“, frög Jan, „wo meenst du dat? Preuft doch noch maol, dat schmeck' doch heil moi.“ Sei drünken alle nochmaol un preufden. Dat schmök jao gediegen, wat was dat bloot för'n Kraom? Söeg ja ut äs Glühwien, man wo schmeckde dat bloot nao? Up'n Maol wüssde Mariechen Bescheid: „Ih Lümmels“, sä sei, „dat is jao dat Rode-Beten Kaokwaoter!“ — „Jao“, lachde Jan, „dat stimmt! Dat häff wie van Midtag al wegstellt. Wenn ih Öllern us so anschmeert an'n Aoltjaohrsaobend, denn möt wie Kinner us doch uk maol wat infallen

---

---

laoten.“ Un Bernd sä: „Awer dei Neijaohrskauken sünd echt, dei kön ih ruhig upäten.“

Dat wör di nu'n Lachen in de lüttke Stowe! Hinnerk har Traonen in de Aogen un prustede vör Vergneugen. So'ne Schlüngels! Un Mariechen sä, äs sei wär Luft haolen künn: „Oh, Kinner, nee, düssen Aoltjaohrsaabend un düssen besünnern Glühwien schall woll kieneine van us wär vergäten. Awer nu will ick us ampatt noch'n richtigen Glühwien haolen, dat wie den Reuwengeschmack wär ut'n Mund krieget.“

**Anmerkung:**

tauken (Jaohr) = taukaomen (Jaohr) = nächstes (Jahr)

*Erika Täuber*



## Wat 'n bekieken kann ...

Dat is de Sommerhäben,  
de Welt is nu so groot!  
Dat Korn riep up de Feller,  
de Bäcker backt dat Brot!

An 'n Weg staobt Unkrutplanten,  
so hoch, ick bör den Kopp!  
Ick seh de Sünn, den Häben,  
de Saot ok, Topp an Topp!

Natur mag all ehr Kinner,  
eendont, of „goot, of „slecht“;  
of nützlich, of blot Unkrut,  
ehr sünd se alle recht!